

# Firmenportrait—Perzina



Brand bei Perzina  
im Jahre 1904

Die Piano-  
forte Fabrik Geb.  
Perzina wurde am  
22. Juni 1871 von  
den Brüdern Albert  
und Julius Perzina in  
der Wismarschen  
Straße gegründet. Zu  
ihrer Zeit war Perzi-  
na die größte Piano-  
forte-Fabrik in Nord-  
deutschland. Im Jahr  
1883 wurde ihr der  
Titel  
„Großherzoglich  
Mecklenburgischer  
Hof-Fabrikant“ ver-  
liehen. Später kamen  
noch die Titel „Hof-  
Fabrikant der Köni-  
gin der Niederlande“,  
„des Königs von Por-  
tugal“, sowie „des  
Herzogs von Anhalt“  
dazu.  
In den 1880-er Jah-  
ren begann der Ver-  
kauf von Klavieren  
und Flügeln nach  
Südamerika und spä-  
ter in alle Länder der  
Erde. Im Jahre 1892  
erhielten sie die  
höchste Gewerbe  
Auszeichnung der  
damaligen Zeit – den  
Staatspreis hervor-  
ragende Leistungen.  
Ein paar Jahre nach

der Gründung zog sich Albert  
aus dem Geschäft zurück, der  
Firmenname „Gebrüder Perzi-  
na“ blieb jedoch bestehen. Im  
Jahre 1891 heiratete dann der  
Kaufmann Daniel Huss die  
Tochter von Julius Perzina.  
Huss brachte durch seine kauf-  
männische Aus-  
bildung Erfah-  
rungen im Export  
mit, welche dem  
Unternehmen bis  
dahin fehlten. Im  
Jahr 1897 streik-  
ten die Arbeiter  
das erste mal für  
höhere Löhne.  
Um ihre Forde-  
rungen zu ver-  
stärken setzen die  
Arbeiter vom 20.  
Januar bis 10. März den Dampf-  
kessel außer Betrieb.

Nach dem plötzlichen Tode von  
Julius Perzina übernahm Daniel  
Huss die Geschäftsführung. Die  
schlechte Wartung des Dampf-  
kessels zu Zeiten von Huss und  
brennbare Chemikalien waren  
die Auslöser für einen Groß-  
brand am 26. Juli 1904. Nach  
dem Brand ließ Huss durch den  
Hofmaurermeister Ludwig

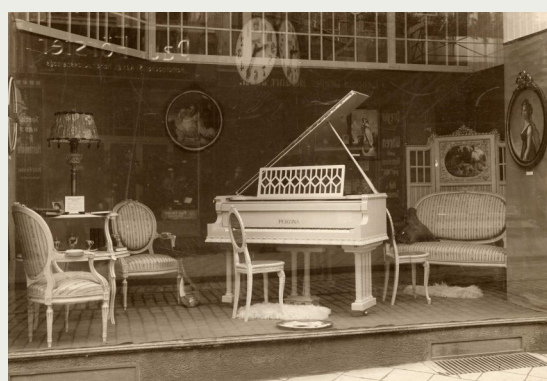
Clewe neue  
Fabrik und  
Ausstel-  
lungsräume,  
sowie einen  
neuen größe-  
ren Konz-  
ertsaal im  
ersten Stok-  
ke des Perzi-  
na Hauses in  
Schwerin  
errichten.  
Hier traten  
unter ande-  
rem Max  
Reger, Alex-  
ander Roda oder Ida Sothmann  
auf.

Eine Besonderheit des Konz-  
ertsaals war ein Instrument mit  
einer Janko-Klaviatur, welche  
zur damaligen Zeit durch seine  
revolutionäre neue Spielweise  
das Klavierspielen vereinfachte  
und die Fachwelt faszinierte.  
Dann kurz nach Beginn des er-

sten Weltkriegs wurde die Produktion auf  
„Heeresbedarf“ umgestellt. Dies bedeutete,  
daß nun unter anderem Armaturen, Tragflä-  
chen für Fokker, Propeller hergestellt wur-  
den. Allerdings gab es immer wieder Streit  
mit der Heeresverwaltung, da Huss nicht  
immer die geforderte Qualität liefern konn-  
te. Am 5. März 1917 wurde Daniel Huss  
dann we-  
gen Be-



stechungsversuchen verhaftet und verur-  
teilt. Nach dem Krieg erlebte das Unterneh-  
men einen erneuten Aufschwung, welcher  
allerdings bereits 1925 endete. Danach ge-  
riet das Unternehmen erneut in finanzielle  
Schiefelage und mußte 1929 Konkurs anmel-  
den. Nun wurden die Räumlichkeiten von  
der Matratzen und Polsterfabrik Niehaus  
sowie der Autolicht und Zündwerkstatt  
Stürzenberger genutzt.  
Nach 1933 ging das Gebäude in den Besitz  
der NSDAP über, welche dort die Drucke-  
rei für den „Niederdeutschen Beobachter“



Ausstellungsraum Perzina Haus

unterbrachten.  
Nach dem zweiten  
Weltkrieg  
wurden bis 1972  
von der  
„Lenzner  
GmbH“ in der  
„Piano-  
forte Fa-  
brik“ Klaviere  
produziert. .  
Danach wurde  
die Fabrik in das  
„VEB Leipziger  
Piano-  
forte-  
Union“ einge-  
gliedert.

Nach der Wende  
wurde der Markenname „Perzina repriva-  
tisiert und von der Firma Wagner erworben.  
Mitte der 1990-er Jahre verkaufte Wagner  
den Namen an das niederländische Unter-  
nehmen „Roland G. Bol.“. Mittlerweile  
stellt ein chinesisches Unternehmen Kla-  
viere mit dem Perzina Schriftzug „Gebr.  
Perzina Hofpianofabrikanten, gegr. 1871 in  
Schwerin“ her.